

KFZ-GEWERBE BAYERN

Justizminister besucht Schiedsstelle

Justizminister Winfried Bausback informierte sich in der Schiedsstelle der Kfz-Innung München-Oberbayern. Seit 1970 klären die Gremien Unstimmigkeiten bei Gebrauchtwagenkauf oder Werkstattrechnung.



Landesjustizminister Winfried Bausback (Mitte) im Kreise seiner Gastgeber an der Kfz-Innung München-Oberbayern. Im Bild v. l.: Geschäftsstellenleiter Andreas Brachem, Dirk Weinzierl (Geschäftsführer Kfz-Gewerbe Bayern), Richard Wagner (Autohaus Wagner/ Obermeister der Kfz-Innung München-Oberbayern), Klaus Dieter Breitschwert, Winfried Bausback, Thomas Schwarz (ADAC), Birgit Kusemann (Leiterin Schiedsstelle), Robert Glocker (Rechtsanwalt und Vorsitzender der Schiedskommission) sowie Dieter Kerscher (Autohaus Häusler/ Händlervertreter in der Kommission)

Der bayerische Justizminister Winfried Bausback war im Mai in der Schiedsstelle der Kfz-Innung München-Oberbayern zu Gast. Dort wurde der CSU-Politiker u. a. von Klaus Dieter Breitschwert als Präsident des Kfz-Gewerbes Bayern, Birgit Kuse-

mann (Leiterin der Schiedsstelle) sowie den Mitgliedern der Schiedskommission, Rechtsanwalt Robert Glocker, Thomas Schwarz (ADAC Südbayern) und dem Vertreter der Autohäuser und Werkstätten, Dieter Kerscher, empfangen.

Schlichten statt richten

„Die Schiedsstellen sind ein Angebot an die Kfz-Betriebe, ein Angebot an die Kunden“, erklärte Klaus-Dieter Breitschwert. Das freiwillige Schiedsverfahren soll Streitigkeiten bei Werkstattaufträgen, also den Vorwurf unsachgemäßer Reparatur oder Probleme mit der Rechnung, deeskalieren. Zudem kann die Vermittlung im Falle behaupteter bzw. tatsächlicher technischer Mängel oder Unfallschäden beim Ge-

brauchtwagenkauf angerufen werden. Der außergerichtliche Weg steht seit 1970 offen. Dirk Weinzierl erläuterte in seiner Funktion als Geschäftsführer des bayerischen Kfz-Gewerbes Funktionsweise und Vorteile. Unstimmigkeiten können so zeit- und kostensparender gelöst werden. Die Beteiligten müssten nicht den Weg über die Justiz bemühen. Zudem hob er die fachliche Kompetenz der Kommissionsmitglieder hervor: In der Schiedskommission sitzen je ein Vertreter der Betriebe, der Verbraucher (ADAC), ein Sachverständiger (in München die DAT) und ein für das Richteramt Befähigter. Zudem sei in den Fällen, die Werkstattaufträge betreffen, der Vertreter einer Prüforganisation dabei, so Weinzierl.

KURZFASSUNG

Kfz-Schiedsstellen sind eine Erfolgsgeschichte seit 1970 – dieses Selbstverständnis nahm der bayerische Justizminister von seinem Besuch des Gremiums der Innung München-Oberbayern mit. In rund 85 Prozent der kostenlos vor der Schiedskommission verhandelten Fälle kommt es zu einem Vergleich der Streitparteien.

Bedingung zur Teilnahme am Schiedsverfahren ist die ZDK-Mitgliedschaft des Betriebes.

Die Arbeit der Schlichtung sei wesentlich parteinäher und eine erfreuliche Ergänzung und Entlastung des Justizsystems, erklärte Bausback. „Ich möchte den Kfz-Innungen ein großes Kompliment für die Arbeit der Schiedsstellen aussprechen und sie zu dieser Lösung der Streit-schlichtung beglückwünschen“, erklärte der Minister. Er betonte die Rolle der In-nungen als Teil der Selbstverwaltung der Wirtschaft, die sowohl Mitgliederinteressen vertrete als auch unvoreingenommen die Kunden berate.

Spezialisten sind nah an den Themen

Robert Glocker als Vorsitzender der Mün-chener Schiedskommission sieht die Stärke des Gremiums ebenfalls in der hochspezialisierten und praxisnahen Be-setzung. Diesen Sachverstand müssen sich die Beteiligten vor Gericht teuer einkau-fen. Zudem kann der Prozess dadurch in die Länge gezogen werden. Die meisten Antragsteller für ein Schiedsverfahren fin-den sich Glocker zufolge vor allem auf Seite der Autohauskunden. Gemäß dem Vertreter der Verbraucherseite, Thomas Schwarz, ist aus Kundensicht die Kosten-freiheit des Verfahrens besonders attrak-tiv. Seiner Erfahrung nach geht es häufig um die Erklärung von Vorgängen.

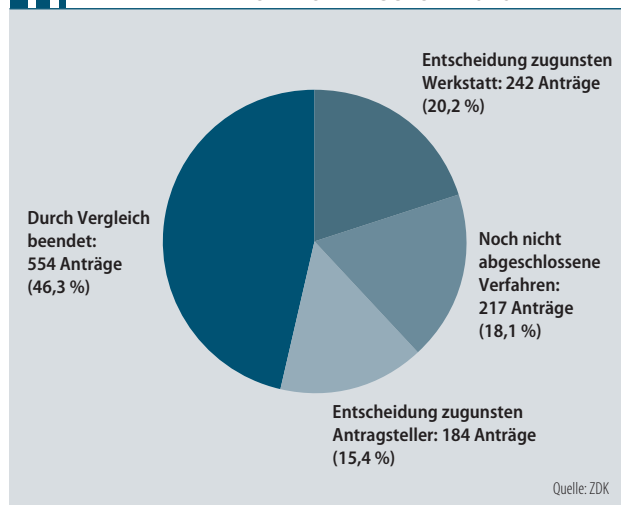
Dies zeige auch die hohe Quote an Ver-gleichen, die die Schiedsstelle mit den Parteien erziele. An der Innung München-Oberbayern werden so rund 85 Prozent der Fälle geregelt. Im März veröffentlichte das deutsche Kfz-Gewerbe ebenfalls Zah-



len: Danach wurden 2016 von 10.537 An-trägen 88,6 Prozent im Vorverfahren auf kurzem Weg zwischen Schiedsstelle, Kunde und Kfz-Betrieb geregelt. Lediglich 1.197 Anträge gelangten vor eine Schiedskom-mission. Davon konnte immerhin in 554

Fällen eine Einigung erzielt werden (*siehe Grafik unten*). Bei 242 Anträgen entschied die Kommission übrigens zugunsten von Autohaus und Werkstatt. Die übrigen Streitfälle dürften mittlerweile im Justizsys-tem angekommen sein. *Martin Schachtner*

VERFAHREN VOR KOMMISSION 2016



IMMER EINEN SCHRITT VORAUSS

TYRE 24.COM
MARKETPLACE

REIFEN, FELGEN UND VERSCHLEISSTEILE

www.reifen-vor-ort.de
Die Reifenhändler-Preis-Suchmaschine

Autoreparaturen.de
Preisvergleich von Werkstattleistungen

wash-app

ALZURA
zyre.alzura.com